

Freies Internet in Stadtteilen wächst

Der Bürgerverein Freifunk ermöglicht kostenlosen Zugang. Die Stadt aber ist skeptisch und führt lieber Gespräche mit großen Anbietern – die verlangen Daten

Von Jennifer Schumacher

Essener Stadtteile. Die Innenstadt in Steele ist als Vorreiter schon lange komplett frei vernetzt. Am Isenbergplatz im Südviertel lässt es sich ganz ohne lästige Anmeldung oder Kosten surfen. In der nördlichen Innenstadt hielt die drahtlose Verbindung bei Essen Original sogar mehreren hundert Besuchern stand. Und auch die Rüttenscheider Straße soll bald ein Teil des Netzwerks sein. Der bundesweit aktive Bürgerverein Freifunk e.V. weitet sein W-LAN-Netzwerk in Essen deutlich aus. Möglich ist das allerdings nur dank der Unterstützung durch Gastronomen, Vereine und Gewerbetreibende.

Ratsbeschluss noch nicht umgesetzt

Denn während andere Städte wie Arnsberg die Aufstellung des nötigen technischen Equipments gar finanzieren und sich Wittens Bürgermeisterin Sonja Leidemann publikumswirksam als „Freifunkerin“ in ihrem Büro fotografieren lässt, hat die Stadt Essen nicht einmal Gespräche mit dem Verein geführt. Dabei gibt es sogar einen Ratsbeschluss aller Fraktionen von Ende Oktober, der genau das verlangt. Die Stadt soll demnach prüfen, „ob und unter welchen Voraussetzungen ein freies und kostenloses W-LAN in Essen durch die Unterstützung von Organisationen zur Verbreitung freier Netzwerktechnologien wie beispielsweise dem Freifunk Rheinland e.V. realisiert werden kann“, heißt es darin.

Dabei hat man im Rathaus die Notwendigkeit des frei zugänglichen Internets – speziell für Bereiche wie die Innenstadt – auch erkannt. „Freies W-LAN ist gerade in der City ein Muss, sonst hinken wir bald hinterher. Wir arbeiten mit Hochdruck daran“, sagt Dieter Groppe, Leiter des City-Managements bei der Essen Marketing GmbH (EMG). Nach Auskunft der Stadt haben die Firmen Unitymedia, Telekom und World Communication ihre Konzepte für freies W-LAN bereits den Stadttöchtern EMG und Essener Systemhaus vorgestellt, heißt es auf Nachfrage.

Die Kommunikationsriesen wollen als „Bezahlung“ aber vor allem eines: Daten. „Die Geschäftsmodelle unterscheiden sich teilweise deutlich, vor allem sollen die Nutzerdaten ausgewertet werden“, er-



Am Isenbergplatz im Südviertel kann man seit fast einem Jahr kostenlos und ohne Anmeldung surfen.

FOTO: STEFAN AREND

klärt die Stadt. So könnten Einzelhändler etwa Werbung gezielter einsetzen, wüssten besser über die Bewegung der Kunden Bescheid. Solche Datenschutzkriterien müssten bei der Auswahl berücksichtigt werden, schreibt die Stadt. Das Abgreifen von Daten möchte der Verein Freifunk verhindern: „Wir wollen freies W-LAN nicht daran koppeln, seine Daten preisge-

ben zu müssen“, sagt etwa Wilfried Adamy, EDV-Sachverständiger und Ratsherr der Parteipiraten. „Wir wissen um die knappen Mittel der Stadt. Dabei würde sie uns schon unterstützen, wenn sie öffentliche Gebäude wie Schulen zur Verfügung stellen würde“, sagt Janik Seitzer, der für den Verein Freifunk Ruhrgebiet vor allem die Vernetzung in Essen vorantreibt. Die

Stadt hingegen verweist auf die Gefahr, dass nicht nachvollzogen werden könne, wenn jemand über Netze der Stadt auf illegalen Seiten surfe. Dabei ist der Verein Freifunk Rheinland, zu dem auch der Ruhrgebiets-Ableger gehört, seit November anerkannter Internet-Anbieter wie die Telekom. Damit entfällt die Haftung für den Missbrauch durch Dritte.

„Wir wollen freies W-LAN nicht daran koppeln, seine Daten preiszugeben.“

Wilfried Adamy, EDV-Sachverständiger und Ratsherr der Parteipiraten

So funktioniert das Konzept Freifunk

■ Wer bei Freifunk mitmachen möchte, stellt seinen Internetanschluss zur Verfügung. Wer sein W-LAN öffnet, braucht einen zusätzlichen Router für **einmalig 25 Euro**, den Mitglieder von Freifunk anschließen. Die zusätzlichen **Stromkosten** betragen fünf Euro im Jahr.

■ Die **Geschwindigkeit** beim Surfen verringert sich nicht – zur Verfügung gestellt werden immer nur je-

ne Kapazitäten, die man selbst nicht braucht. Auch auf eigene Daten können Mitnutzer nicht zugreifen.

■ In Essen gibt es bereits zahlreiche Beispiele, wo Freifunk funktioniert: Vom **Steeler Ruderverein** über das Café Nord bis zum **Frohnhauser Markt**. Eine Übersichtskarte, wo Freifunk angeboten wird, und weitere Infos auf: freifunk-ruhrgebiet.de

Anzeige

Ein Leben ohne Brille!

Infoabend

„Augenlasern für ein Leben ohne Brille“ mit Dr. med. Orlin Velinov

Dienstag, 10.02.2015 um 18.30 U
im Augencentrum Essen
Lindenallee 6, 45127 Essen

Anmeldung und Infos:
www.smileeyes.de/essen
Telefon +49 (0) 201/29 81 00

SMILE
Augen

KOMMENTAR

Von Jennifer Schumacher



Wie Essen Neuland betritt

Essen präsentiert sich gerne als zukunftsorientierte Ruhrgebietsstadt, wie nicht zuletzt der Strategieprozess Essen.2030 zeigt. Einer, wenn nicht sogar der zentrale Bestandteil ist der digitale Umbruch, in dem sich unsere Gesellschaft befindet. Dass die Stadt Essen bislang nicht einmal den Dialog mit dem Verein Frei-

funk gesucht hat, ist peinlich. Stattdessen allein auf die Kompetenz der Branchenriesen zu setzen, zeigt, wie groß die Berührungängste mit neuen Technologien immer noch sind. Diese Unternehmen sind bekanntlich keine Wohlfahrtsverbände und lassen sich die digitale Ausrüstung vor allem in Daten bezahlen. Auch für den

Einzelhandel ist das nicht uninteressant, kann er so schließlich die Wege der Kunden und deren Präferenzen nachvollziehen. Im März möchte die Stadt einen Bericht zum Stand des W-LAN-Ausbaus in der Innenstadt abliefern. Man darf gespannt sein, unter welchen Rahmenbedingungen Essen dieses Neuland betreten möchte.